

Produktionskapazitäten



Wie wir mit einem Euro mehr pro Impfdosis Corona besiegen können

Ein Gastbeitrag von [Gustav Oertzen](#) und [Moritz Schularick](#)

Um aus der Pandemie zu kommen, muss weltweit genügend Impfstoff zur Verfügung stehen. Doch gerade bei den begehrten mRNA-Vakzinen kommt die Produktion immer noch nicht hinterher. Die EU und die USA könnten das ändern.

22.09.2021, 07:17 Uhr



Impfung in Bonn [Foto: Bundesgesundheitsministerium](#)

Deutschland schwimmt im Impfstoff. Das hat zwei Gründe: Zum einen

kommen die Impfungen kaum noch voran, zum anderen haben [Biontech](#) und [Moderna](#) ihre Lieferungen massiv erhöht. Auf dem Höhepunkt kamen rund 6,5 Millionen Dosen pro Woche in Arztpraxen und Impfzentren an. Noch im April hatten viele mit dem Kopf geschüttelt, als [Olaf Scholz](#) (SPD) von Millionen Impfdosen pro Woche sprach. Am Ende sollte er recht behalten.

ANZEIGE

Wirtschaft



Aber nicht nur Scholz hat recht behalten, sondern auch all diejenigen, die schon im letzten Jahr einen schnelleren Aufbau von Produktionskapazitäten [für möglich hielten](#). Die Ausweitung der Impfstoffherstellung ging schneller als gedacht. Doch richtig ist auch, dass mit stärkeren finanziellen Anreizen und staatlicher Koordination noch mehr möglich gewesen wäre.

Das grundsätzliche Problem ist leider immer noch nicht vom Tisch. Große Teile der Welt stehen heute vor dem gleichen Problem, vor dem Deutschland Anfang des Jahres stand: Es fehlt der Impfstoff. So waren bis Anfang August nur circa zwei Prozent der Menschen in [Afrika](#) vollständig geimpft. Und der verwendete Wirkstoff kam dabei oft von Herstellern, die in [Europa](#) aufgrund geringerer Wirkung nicht zugelassen sind – etwa Sinovac und Sinopharm aus China. Die globalen Produktionskapazitäten sind weiterhin zu gering, um Milliarden von Menschen mit den wirksamsten Impfstoffen zu schützen. Vor allem an mRNA-Impfstoff mangelt es.



Gustav Oertzen

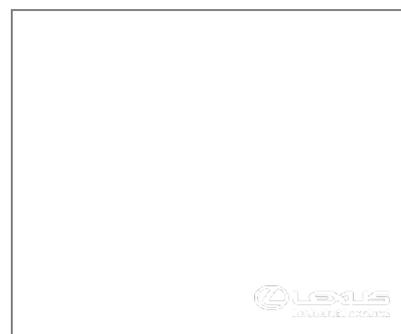
ist Unternehmensberater und Lehrbeauftragter für Management, Leuphana Universität Lüneburg.



Moritz Schularick

geboren 1975, ist Professor für Makroökonomie und Direktor des Macrofinance Lab an der Universität Bonn.

ANZEIGE



Bedrohung für die deutsche Wirtschaft

Natürlich ist das nicht nur ein Problem für Menschen in Afrika,

Lateinamerika und Asien, die ungeschützt in die nächste Pandemiewelle gehen. Viele Menschen werden einen vermeidbaren Tod sterben. Es ist auch ein Problem für uns und unsere Wirtschaft. Denn je länger der Rest der Welt im Griff der Pandemie bleibt, umso schwächer wird auch die Erholung der deutschen Wirtschaft von der Pandemie ausfallen.

ANZEIGE



Ein smarterer Premium-Plug-in-SUV

Ein Auto, das mitdenkt – der Plug-in-Hybrid Coffee 01 von WEY gehört zu einer neuen Generation von Fahrzeugen, die in jeder Hinsicht smart sind und das schon in der Standardausstattung. Voll vernetzt und mit detailverliebtem Design sorgt der Coffee 01 für ein stilvolles, sicheres und smartes Fahrerlebnis.



Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks in bayerischem Impfzentrum | Foto: THW/Thomas Pöhl

Je mehr Ansteckungen weltweit stattfinden, desto größer ist zudem die Wahrscheinlichkeit, dass neue Mutationen entstehen, für die der Impfschutz nicht ausreicht. Das könnte dann auch hierzulande wieder zu einem Rückfall führen. Sollte eine neue Variante zwei Impfungen erfordern, würde es bei optimistischen Lieferkapazitäten von sechs Millionen Dosen pro Woche wieder fast ein halbes Jahr dauern, bis ausreichend Stoff für 85 Prozent der Bevölkerung in Deutschland geliefert werden könnten.

ANZEIGE

MagentaTV: Der beste Platz für Live-Sport!

Mehr dazu

Telekom

empfohlen von

Das Problem ist also offensichtlich – und es ist groß. Doch wer denkt, dass deshalb gerade vorausschauend Milliarden von Euro in den Ausbau der Produktionskapazitäten für mRNA-Impfstoffe gesteckt werden, wird eine Enttäuschung erleben.

Alle Versuche, die Impfstoffproduktion massiv auszuweiten, sind von den Impfstoffherstellern bisher abgewehrt worden. Zwar gibt es keinen Zweifel, dass Firmen wie Biontech und Moderna in den letzten Monaten Außerordentliches geleistet haben. Aber erst als sich neben dem Europaparlament auch die US-Regierung unter Präsident Joe Biden der Initiative von Schwellen- und Entwicklungsländer zur Freigabe von Patenten und einem Know-how-Transfer angeschlossen hat, haben etwa Biontech und Pfizer die Lieferung von zwei Milliarden Dosen innerhalb von 18 Monaten zum Selbstkostenpreis zugesagt. Das sind gute Neuigkeiten. Die Zusagen sind jedoch vage formuliert, und Lieferzusagen bis Ende 2022 sind alles andere als ambitioniert.

Dass eine Ausweitung der Kapazitäten möglich ist, steht nach den Erfahrungen der vergangenen Monate außer Frage. Biontech hat mittlerweile Fotos seiner Produktionsanlage in Marburg veröffentlicht. Die Produktion des Wirkstoffs für eine Milliarde Dosen pro Jahr findet in einem Raum von der Größe einer Wohnstube statt. Der Aufbau dieser Produktionsanlage dauerte acht Wochen, von Mitte Dezember 2020 bis Februar 2021. Auch ein zweites, häufig genanntes Hindernis für die Erhöhung von Produktionskapazität – die Zulieferung von Lipiden – ist mittlerweile gelöst. Die Firmen [Merck](#) und Evonik haben in rund acht Wochen eine neue Lipidproduktion aus dem Boden gestampft.

Mehr zum Thema

8+ **Mögliche Aufhebung des Patentschutzes: Der bedrohte Boom der deutschen Pharmapioniere** Von Claus Hecking, Michael Sauga, Thomas Schulz und Gerald Traufetter



Stagnierende Erstimpfungen: Spahns Aktionswoche war ein Flop



Ein Klacks im Vergleich zur Maskenbeschaffung

Inzwischen wissen wir auch, was das Ganze gekostet hat. Biontech hat es seinen Investoren nämlich haargenau erklärt. Es waren rund 200 Millionen Euro, die ausreichten, um in Marburg eine Produktionsanlage für eine Milliarde Dosen im Jahr zu bauen. Zum Vergleich: Allein für die Beschaffung von Masken hat der deutsche Staat im vergangenen Jahr rund sieben Milliarden Euro ausgegeben – also mehr als das Dreißigfache.

Auf eine einzelne Dosis runtergerechnet, lagen die Kosten von Biontechs Produktionsausweitung in Marburg gerade einmal bei 20 Cent. Selbst wenn man großzügig annimmt, dass bei den Zulieferern noch einmal das Vierfache an Investitionskosten anfällt, kommt man auf gerade einmal einen Euro je Dosis. Mit anderen Worten: Wir könnten für vergleichsweise geringe Beträge innerhalb von wenigen Wochen die Produktionskapazität für Milliarden zusätzlicher Impfdosen schaffen und eine schnellere Durchimpfung der Welt erreichen. Wir tun es nur nicht.

Für dieses Problem gäbe es eine Lösung: Die EU und die USA sollten anbieten, einen Euro mehr für ihre gut 2,5 Milliarden bestellten Impfstoffdosen zu bezahlen. Im Gegenzug würden sich Biontech und Pfizer verpflichten, die Produktionskapazitäten binnen drei Monaten zu verdoppeln.

Der aktuelle Verkaufspreis an die EU beträgt 19,50 Euro pro Dosis. Ein Euro zusätzlich entspräche einem Preiszuschlag von gut fünf Prozent. Das sind letztlich geringe Summen, um Menschenleben zu retten, uns selbst vor dem Risiko von Mutationen zu schützen und die Voraussetzungen für eine nachhaltige Erholung der Wirtschaft zu schaffen.

Mehr zum Thema



Corona-Impfmonitor: So viele Menschen wurden schon geimpft

Von Holger Dambeck und Marcel Pauly



Der Schlüssel zu einer schnelleren Durchimpfung der Welt liegt in einer massiven Ausweitung der Produktionskapazitäten von Biontech und Co. Denn selbst im Fall einer **Freigabe der Patente** ist es unwahrscheinlich, dass Drittfirmen die Kapazitäten ähnlich schnell aufbauen können.

Die existierenden Impfstoffhersteller haben kein ökonomisches Interesse daran, die Produktionskapazitäten für mRNA-Impfstoffe deutlich aufzustocken. Sie haben solche Versuche bisher abgeblockt. Wir als Gesellschaft haben daran jedoch ein existenzielles Interesse. Daher gibt es eine klar definierte Aufgabe für den Staat, die damit verbundenen Risiken zu übernehmen. Die Kosten sind letztlich gering. Warum zögern wir? **5**

Diskutieren Sie mit

Feedback

ANZEIGE



Badewanne mit Tür | Gesponserte Anzeig...
Wie viel kostet es, Ihr Badezimmer für Senioren zugänglicher zu machen? Diese Preise könnten Sie überraschen

ANZEIGE



Joyn
jerks. die neue Staffel 4 - jetzt streamen

ANZEIGE



Maisons du Monde
3-Sitzer-Sofa im skandinavischen Stil, eisblau

Aktuell in diesem Ressort

RKI-Zahlen:

Sieben-Tage-Inzidenz steigt auf 106,3

Fast 50 Prozent mehr als vor einer Woche: Das RKI meldet 13.732 Corona-Neuinfektionen. Nachdem die Sieben-Tage-Inzidenz am Vortag zum ersten Mal wieder die Hundertermarke überschritten hatte, ist sie nun weiter gestiegen.



Kampf gegen Pandemie

SPD strebt neue Grundlage für

Khaosan Road in Bangkok

Lonely Planet

Die Khaosan Road in Bangkok stand für



SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich sieht Nachbesserungsbedarf beim Infektionsschutzgesetz und plädiert für eine neue rechtliche Regelung. Noch-Regierungssprecher Seibert sprach eine Warnung aus.

Party, Sex, Exzess. Hier trafen sich jedes Jahr Millionen Touristen und Aussteiger. Und jetzt? Hat der »berühmteste Backpacker-Strip der Welt« Corona überlebt? Ein Besuch.



Content-Partner
Zeitgemäß sparen mit
Investmentfonds

Mehr lesen über

Meinung

Biontech

Moderna

Corona-Impfungen

Corona-Impfstoff

Coronavirus

Olaf Scholz

Verwandte Artikel

- **Langsame Impfstoffproduktion: Warum wir jetzt über »Kriegswirtschaft« sprechen müssen**
- **Kampf gegen Corona: Das würde die Freigabe der Impfstoffpatente bringen**

ANZEIGE

Spiele

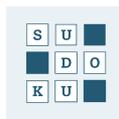
[mehr Spiele](#)



Kreuzworträtsel



Solitaire



Sudoku



Mahjong



Bubbles



Exchange



Power Of 2



Doppel

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

Alle anzeigen

eBay Gutscheine



Apple Gutscheine



CHRIST Gutscheine

CHRIST

Expedia Gutscheine



[Top Gutscheine](#) [Alle Shops](#)

Auto

[Autofeldstecher](#)
[Finanzwagenrecht](#)
[Fahrzeug bei Unfall finden](#)

Freizeit

[Medien bestellen](#)
[Kundenservice-Experten](#)
[E-Mail-Ankündigung](#)

Job

[Arbeits- & Job-Partner](#)
[Arbeitsuche](#)
[Arbeitslosigkeit - Ratgeber](#)
[Studienfächer erklärt](#)

Finanzen

[Debitvergleich](#)
[Kartenzahlungsbewertung](#)
[Studium und Finanzen](#)
[Versicherungen](#)
[Währungschart](#)

[Partnerformale](#)
[Geld-Spende](#)
[Kaufschwierig](#)

[100 TV-Serien](#)
[Spiele](#)
[Kommunikation](#)

Alle Magazine des SPIEGEL



DER SPIEGEL



SPIEGEL Start



SPIEGEL COACHING



SPIEGEL GELD



SPIEGEL BIOGRAFIE



Dein :

SPIEGEL Gruppe

[Die](#) [Shop](#) [manager magazin](#) [Harvard Business manager](#) [Business](#) [Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFACTUR](#) [SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Cookies & Tracking](#) [Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#) [Text & Nutzungsrichtl](#)



Facebook



Twitter



Wo Sie uns noch folgen können